

Jahreshauptversammlung der Freiw. Werksfeuerwehr Glasfabrik Köflach

Die Werksfeuerwehr der Glasfabrik Stölzle, Köflach, hielt im Gasthaus Stangl ihre Jahreshauptversammlung ab, zu der außer den vollzählig erschienenen Männern der Wehr auch Ehrenhauptmann Werksdirektor Alois Gratzl, Brandschutzbeauftragter Ing. Draxler, Feuerwehrbezirkskommandant Karl Strablegg, Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Schlenz, Abschnittskommandant der Werksfeuerwehren Ing. Haas, Gendarmeriepostenkommandant Bezirksinspektor Josef Braun, die Betriebsräte Jeschko und Kmetitsch erschienen waren.

Die Jahreshauptversammlung war besonders wegen der notwendigen Neubesetzung der Chargen notwendig geworden, da Ehrenabschnittskommandant Hauptmann Karl Fechter mit Ende März in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. In seinem Tätigkeitsbericht konnte Hauptmann Fechter auf die erfolgreiche Arbeit der Werksfeuerwehr hinweisen, die derzeit 29 aktive Mitglieder und drei Männer der 2. Abteilung zählt. Zehn Männer der Wehr haben das FLA erworben, 5 Männern wurde für die Arbeit in der Feuerwehr das Verdienstzeichen II. bzw. III. Stufe des Landesfeuerwehrkommandos verliehen, 10 Männer erhielten die Steirische Hochwassermedaille für ihren Einsatz bei der Schlammkatastrophe und Ehrenhauptmann Direktor Gratzl wurde für seine Verdienste um die Feuerwehr die Florianiplakette verliehen. 14 Männer besuchten einen Lehrgang für Erste Hilfe, 13 Männer einen Betriebsbrandschutzlehrgang, 3 Männer einen Lehrgang für Wasserrettung und 3 Männer einen Maschinistenlehrgang.

In der Berichtszeit hatte die Wehr den Tod eines Wehrkameraden, des Probefeuwehrmannes Peter Mally zu beklagen, der am 27. Oktober 1966 unter zahlreicher Beteiligung der Feuerwehrkameraden zu Grabe getragen wurde.

Erwähnenswert ist der Bericht über die jährlich notwendigen Erneuerung von Ausrüstungsgegenständen, für die der Betrieb durchschnittlich S 40 000,- ausgibt. Die Gradenberger Formenfabrik, die von der Wehr mitbetreut wird, hat dieses Jahr eine Subvention von S 2000,- für die Anschaffung von Arbeitsuniformen überwiesen. Lebhafter Beifall dankte dem scheidenden Hauptmann für seinen ausführlichen Bericht, dem die ebenso ausführlichen Berichte der Chargen folgten, aus denen hervorging, daß Kassa, Geräte und Ausrüstung in mustergültiger Ordnung seien und wurde dem

Kassier Dank und Anerkennung einstimmig ausgesprochen. Zu neuen Kassaprüfern wurden sodann Brandmeister Leopold Hohenecker und Feuerwehrmann Alfred Hauer gewählt.

In seiner nunmehr folgenden Ansprache dankte Werksdirektor Gratzl dem scheidenden Hauptmann Karl Fechter, der seit der Gründung der Werksfeuerwehr als Hauptmann die Werksfeuerwehr mustergültig mit Hingabe und Begeisterung geführt hat und sprach ihm für sein Wirken und seinen Einsatz den Dank des Unternehmens aus, verbunden mit dem Wunsch, daß er noch lange Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit verbringen möge! In Anerkennung seiner Verdienste um die Wehr ernannte er hiermit Hauptmann Karl Fechter zum Ehrenhauptmann. (Stürmischer Beifall aller Anwesenden).

Als Nachfolger für den scheidenden Hauptmann bestimmte er sodann den bisherigen Brandmeister Heinrich Zach als Hauptmannstellvertreter Otto Kraus und zum Brandmeister den bisherigen Löschmeister Wilhelm Hödl.

Der neuernannte Hauptmann Heinrich Zach dankte für das ihm ausgesprochene Vertrauen und forderte die Wehrmänner auf, ihm für die großen zukünftigen Aufgaben zur Seite zu stehen. Sodann nahm er die Bestellung der übrigen Chargen vor und wurde Brandmeister Wilhelm Hödl zum Kassier, Löschmeister Peschel zum Schriftführer, Fahrmeister Oberfeuerwehrmann Domani, Maschinenmeister Löschmeister Denischerz, Gerätewart Löschmeister Partel bestellt.

In Ansprachen nahmen nun Werksdirektor Gratzl, Bezirkskommandant Strablegg, Brandschutzbeauftragter Ing. Draxler, Abschnittskommandant Ing. Haas und Bezirksinspektor Braun zur Neuwahl Stellung, beglückwünschten die neuen Funktionäre und sprachen dem scheidenden Hauptmann Fechter ihre Glückwünsche aus, wobei sie übereinstimmend betonten, daß auch in Zukunft große Anstrengungen zu unternehmen sind, um Ausrüstung und Ausbildung der Werksfeuerwehr auf jenem Stand zu halten, der für die Erfüllung der ihr zugewiesenen Aufgaben in der jetzigen sprunghaften Zeit der Entwicklung der Technik erforderlich ist.

Der gute Geist der Zusammenarbeit in der Werksfeuerwehr, der immer wieder in dem Sinnspruch gipfelt: Einer für alle – alle für einen!, möge auch in Zukunft über dem Wirken der Werksfeuerwehr wachen.

F. K.